

Crowdfunding und Crowdinvesting

Neue Wege der Unternehmens-
finanzierung für Start-ups und
KMU plus Fallbeispiele

DI MMag. Paul Pöltner

Co-Gründer und Geschäftsführer der CONDA AG

Ing. Daniel Horak, MSc. MA

Co-Gründer und Geschäftsführer der CONDA AG

Linde



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Autorenverzeichnis	VII
Abkürzungsverzeichnis	XV
I. Crowdfunding – eine Einführung	1
A. Was ist Crowdfunding?	1
1. Geschichte/Entstehung	1
a) Exkurs: Crowdsourcing – Schwarmintelligenz	2
2. Arten des Crowdfunding	3
a) Donation-based Crowdfunding (schenkungsorientiertes Crowdfunding)	3
b) Reward-based Crowdfunding (vergütungsbasiertes Crowdfunding)	3
c) Equity-based Crowdfunding (eigenkapitalbasiertes Crowdfunding)	4
3. Funktionsweisen von Crowdfunding und Crowdfunding	5
a) Die Macht der Crowd	5
b) Ablauf einer Crowdfunding-Kampagne	7
4. Plattformen im Überblick	10
B. Präsentation von zwei Fallbeispielen	14
1. Wohnwagen	14
a) Unternehmensprofil	14
b) Geschäftsführung/Team	15
c) Ausgangssituation	16
aa) Entstehung der Idee Wohnwagen	16
bb) Benötigtes Kapital, Finanzierungsmix, Crowdfunding	16
cc) Warum Crowdfunding als erster Schritt?	17
d) Die Kampagne	17
2. Kaahée	19
a) Beschreibung des Unternehmens Kaahée	20
b) Eckdaten zur Crowdfunding-Kampagne auf CONDA	21
c) Die Kampagne von Kaahée als Best-Practice	21
d) Interview mit <i>Julian Juen</i> , Gründer und Geschäftsführer von Kaahée	26

C.	Die Entwicklung von Crowdfunding/-investing in der Schweiz, in Österreich und Deutschland	27
1.	Schweiz	28
2.	Österreich	29
3.	Deutschland	30
II.	Rechtsgrundlagen für Crowdfunding	33
A.	Einleitung	33
B.	Das Alternativfinanzierungsgesetz (AltFG)	34
1.	Anwendungsbereich	34
a)	Wer kann Emittent iSd AltFG sein?	34
b)	Was sind alternative Finanzinstrumente iSd AltFG?	35
2.	Beschränkungen der Zulässigkeit einer Ausgabe von alternativen Finanzinstrumenten nach dem AltFG	37
3.	Informationspflichten des Emittenten	38
a)	Schwellenwerte für die Informationspflicht	38
b)	Umfang der Emittenten-Informationspflicht anlässlich der Emission	39
c)	Regelmäßige Publizitätspflicht des Emittenten	40
d)	Wie kann die Informations- und Publizitätspflicht erfüllt werden?	41
4.	Pflicht zur Prüfung der Informationen	41
a)	Person des Prüfers und Umfang der Prüfpflicht	41
b)	Haftung für die Prüfung	43
5.	Verpflichtungen zur Vermeidung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung	43
6.	Regelungen für das Betreiben einer Internetplattform	44
a)	Anforderungen an Betreiber einer Internetplattform	44
b)	Informationspflichten für Plattformbetreiber	45
c)	Prüfung der Emittenten-Angaben durch den Plattformbetreiber	46
d)	Datenschutz	46
e)	Untersagung einer wesentlichen Beteiligung an Emittenten	47
7.	Strafbestimmung des AltFG	48
C.	Änderungen des Kapitalmarktgesetzes anlässlich des AltFG	48
D.	Exkurs: Allgemeines Zivilrecht, Konsumentenschutz, Insolvenzrecht	49
E.	Exkurs: Konzessionsrechtliche Fragen für Plattformbetreiber ..	50
1.	Einlagengeschäft	50
2.	Vermittlung von Einlagen	51

3. Kreditgeschäft und Kreditvermittlung	51
4. Kapitalfinanzierungsgeschäft	52
5. Zahlungsdienstegesetz	52
III. Crowdfunding – mehr Chance als Risiko?	53
A. Einführung	53
B. Das 1x1 des Investierens	57
1. Grundlagen	57
a) Rentabilität	62
b) Sicherheit	66
c) Liquidität	69
d) Unterschiedliche Risikoklassen	71
e) Risikostreuung	73
2. Venture Capital für jeden	73
a) Was bedeutet Venture Capital?	74
b) Der Beteiligungsprozess im Venture-Capital-Bereich	78
c) Crowdfunding auf dem Prüfstand	79
aa) Stärken	81
bb) Schwächen	81
cc) Chancen	81
dd) Risiken	82
d) Zusammenfassung: Gibt es einen Gewinn für den Investor?	83
C. Crowdfunding – jetzt wird investiert	84
1. Auswahl eines geeigneten Crowdfunding-Projekts	85
a) Alleinstellungsmerkmal	86
b) Geschäftsmodell	88
c) Marketing und Vertriebsziele: Die Go-to-Market- Klarheit	89
d) Marktsituation: Marktgröße/-wachstum	90
e) Team: Management-Skalierbarkeit und Erfahrungen	91
f) Finanzierung und Planzahlen	93
aa) Erfolgsrechnung	97
bb) Bilanz	100
cc) Cashflow	103
2. Beurteilung des Beteiligungsmodells	104
a) Beurteilung der Zahlungszeitpunkte	106
b) Beurteilung der Auszahlung	107
c) Worst Case: Was passiert, wenn die gesteckten Ziele nicht erreicht werden?	114
3. Der Investitionsprozess	115
4. Monitoring/Support	117

5. Ausstieg (Exit)	118
6. Die Plattform CONDA als Beispiel	119
a) Das Beteiligungsmodell	119
aa) Vorbemerkung	123
bb) Zeichnungsfrist und Dauer	125
cc) Darlehensbetrag	126
dd) Zinsberechnung	126
ee) Informationsrechte	130
ff) Auszahlungskonto	131
gg) Qualifizierte Nachrangklausel	131
hh) Verpflichtungen der Gesellschaft	131
ii) Abtretung des partiarischen Darlehens durch den Crowdinvestor	132
jj) Außerordentliche Kündigungsrechte der Gesellschaft	133
kk) Schlussbestimmungen	133
b) Berechnungsbeispiel	134
7. Zusammenfassung	136
D. Steuerrechtliche Rahmenbedingungen	136
1. CONDA-Beteiligungsmodell	136
a) Substanzgenussrecht	138
b) Nachrangiges Darlehen	139
2. Steuerliche Behandlung von sozietären Genussrechten beim Anleger	140
a) Österreichische natürliche Person hält die Genussrechte im Privatvermögen	140
aa) Laufende Ausschüttungen	140
bb) Vorzeitige Abschichtung	141
cc) Veräußerung und Liquidation	141
b) Österreichische natürliche Person hält die Genussrechte im Betriebsvermögen	142
aa) Laufende Ausschüttungen	142
bb) Vorzeitige Abschichtung	142
cc) Veräußerung und Liquidation	142
c) Österreichische Privatstiftungen	143
aa) Laufende Ausschüttungen	143
bb) Vorzeitige Abschichtung	143
cc) Veräußerung und Liquidation	144
d) Österreichische Kapitalgesellschaft	145
aa) Laufende Ausschüttungen	145
bb) Vorzeitige Abschichtung	146
cc) Veräußerung und Liquidation	146

e) Inhaber ist eine beschränkt steuerpflichtige natürliche Person	146
aa) Laufende Ausschüttungen	146
bb) Vorzeitige Abschichtung	147
cc) Veräußerung und Liquidation	147
f) Zessionsgebühr (§ 33 TP 21 GebG)	147
g) Treuhandverhältnis zwischen Anleger und Treuhandgesellschaft	148
h) Zusammenfassung Steuerrecht – Anleger	148
3. Unternehmensrechtliche Behandlung beim Anleger	149
4. Steuerliche Behandlung von nachrangigen Darlehen beim Anleger (Kapitalgeber)	150
a) Österreichische natürliche Person (Privatvermögen)	150
b) Österreichische natürliche Person (Betriebsvermögen) ...	151
c) Österreichische Privatstiftungen	151
d) Österreichische Kapitalgesellschaft	151
e) Beschränkt steuerpflichtige natürliche Person	151
IV. Crowdfunding als Finanzierungsinstrument	153
A. Alternative Unternehmensfinanzierung	153
1. Alternative Formen der Unternehmensfinanzierung	153
a) Klassische vs alternative Methoden	156
2. Strukturierte Finanzierung – für wen und wie?	159
3. Einordnung des Crowdfunding als neue Art der Unternehmensfinanzierung	161
B. Kapitalaufbringung mit Crowdfunding	163
1. Einleitung: Vorteile der Finanzierungsform durch Crowdfunding	163
a) Welche Überlegungen müssen angestellt werden?	164
2. Der Prozess des Crowdfunding	165
a) Vorbereitung der Crowdfunding-Kampagne	165
aa) Die „Investor-Story“	165
bb) Die Kommunikationskanäle	167
cc) Ihr Business-Modell	168
dd) Incentives als Zuckerl für Investoren	168
ee) Das Crowdfunding-Video	169
ff) Aktivieren des Netzwerks	170
gg) Die nötigen Ressourcen	170
b) Die Crowdfunding-Kampagne	172
aa) Spannungsbogen aufrecht halten	172
bb) Vernetzung	172
cc) Nutzung von Investoren	173

dd) Präsentation des Teams	173
ee) Permanente Information	174
ff) Einbindung von Kooperationspartnern	174
c) Der Kampagnen-Abschluss	175
d) Laufende Kommunikation mit den Investoren nach dem Kampagnen-Abschluss	175
C. Entwicklung von Venture Capital in Österreich	176
1. Einleitung	176
2. Österreichischer Wachstumskapitalmarkt	177
3. Österreichisches Wachstumskapital, Status quo und historische Entwicklung	178
4. Segmentierung des Risikokapitals	182
5. Funktionsmodell „Wachstumskapital“	184
6. Crowdfunding und Venture Capital – kommunizierende Gefäße?	186
D. Steuerrechtliche Rahmenbedingungen	188
1. Substanzgenussrecht aus Sicht des Emittenten	188
a) Steuerliche Behandlung beim Emittenten	188
b) Das Genussrecht als unternehmensrechtliches Eigenkapital	188
aa) Ausweis innerhalb des Postens („Eigenkapital“)	190
bb) Ausweis in einem gesonderten Hauptposten („Mezzaninkapital“)	190
cc) Behandlung eines Ausgabeaufgelds und Ausgabeabgelds	191
dd) Genussrecht als unternehmensrechtliches Fremdkapital	191
c) Zusammenfassung Unternehmensrecht – Emittent	192
2. Nachrangiges Darlehen aus Sicht des Kapitalempfängers	192
Anhang 1: Umsatz-Multiple	193
Anhang 2: Rechtliche Grundlagen	198
Stichwortverzeichnis	211